

Teil 1

Das Fundament: innerlich wachsen

»Hört auf, euch Sorgen zu machen um euer Essen und Trinken oder um eure Kleidung. Warum wollt ihr leben wie die Menschen, die Gott nicht kennen und diese Dinge so wichtig nehmen? Euer himmlischer Vater kennt eure Bedürfnisse. Wenn ihr für ihn lebt und das Reich Gottes zu eurem wichtigsten Anliegen macht, wird er euch jeden Tag geben, was ihr braucht.«
Matthäus 6,31-33

Hauptsache

Jesus wollte wissen, was den Menschen das Wichtigste und Heiligste war. War es die Karriere, die Familie, der Reichtum, die Nation – oder Gott?

Eines Tages kam ein reicher junger Mann zu Jesus und fragte ihn, was er tun musste, um das ewige Leben zu bekommen. Jesus antwortete, dass er die Gebote halten sollte. Der Jüngling fragte ihn, welche Gebote, und Jesus nannte geduldig sechs: »Du sollst nicht töten. Du sollst nicht Ehebruch begehen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst« (Matthäus 19,18-19). Der junge Mann beteuerte, dass er diese Gebote alle hielt. Aber Jesus spürte, dass in seinem Herzen noch etwas fehlte, denn er fuhr fort:



»Da sah Jesus den Mann voller Liebe an. »Eins fehlt dir noch«, sagte er zu ihm. »Geh und verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen, dann wirst du einen Schatz im Himmel haben. Danach komm und folge mir nach.« Als er das hörte, verdüsterte sich das Gesicht des Mannes, und er ging traurig fort, denn er war sehr reich.«

Markus 10,21-22

»Da sah Jesus den Mann voller Liebe an.« Diese Worte zeigen uns, wie Jesus einem Wildfremden begegnet und was für ein tiefes Anliegen es ihm ist, dass jeder in den Genuss einer echten, engen Beziehung zu Gott kommt. Wenn Jesus *Sie* als Kind erzogen hätte, was für Prioritäten hätte er Ihnen vermittelt? Mit seinen Taten und mit jedem Wort, das er sprach, forderte Jesus seine Jünger auf, zuerst Gottes Reich und Gerechtigkeit zu suchen; dann würde das andere von allein folgen. Philip Yancey schreibt:

»Eine Gesellschaft, die nicht nach Hautfarbe oder sozialem Hintergrund fragt; eine Gesellschaft, für die Liebe und nicht Kampf charakteristisch ist; die sich um die Schwächsten kümmert; die sich inmitten einer Welt voller Selbstsucht und Dekadenz für Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit stark macht; eine Gesellschaft, deren Mitglieder um das Privileg wetteifern, dem anderen zu dienen – das verstand Jesus unter dem Reich Gottes.«¹

Und das andere *wird* folgen, wenn Sie dasselbe tun, als Vater/Mutter und als Einzelner – egal, wer Sie sind und wie Ihre Vergangenheit aussieht. Vielleicht wurden Sie von weisen, sanften Menschen erzogen, für die eine echte Gottesbeziehung das Wichtigste im Leben war. Solche Eltern scheinen wie von selbst glückliche Kinder hervorzubringen, denen sie sowohl Selbstvertrauen als auch Barmherzigkeit mitgeben. Vielleicht waren Ihre Eltern aber auch ganz anders. Wenn sie Minderwertigkeitsgefühle oder eine zynische Einstellung gegenüber Gott oder dem

Leben hatten oder mit ihren Problemen nicht fertig wurden, dann fragen Sie sich heute vielleicht, ob Sie das je schaffen können – Jesus nachfolgen.

Jesus hat auch gelehrt, dass es nie zu spät ist, Gott um Hilfe, Vergebung und einen Neuanfang zu bitten. Wenn seine Jünger Fehler gemacht oder ihn enttäuscht hatten, stellte Jesus klar, dass er sie trotzdem erwählt hatte und dass sie immer noch das Amt ausfüllen konnten, zu dem er sie berufen hatte.

Das enge Tor

Im Wirtschaftsleben zählen Erfolge und messbare Ergebnisse. Bei Jesus stand die Verwandlung des Wesens der Menschen – etwas, das man nicht messen kann – im Mittelpunkt. Wenn Sie Jesus als Ihr Vorbild wählen, können Sie gar nicht anders, als innerlich zu wachsen, was Sie auch als Erzieher verändern wird. Jesus nachfolgen ist der anspruchsvollste Lebensweg, den man wählen kann – der Weg, der durch das »enge Tor« führt, wie Jesus es nannte. »Ihr könnt das Reich Gottes nur durch das enge Tor betreten. Die Straße zur Hölle ist breit und ihre Tür steht für die vielen weit offen, die sich für den bequemen Weg entscheiden. Das Tor zum Leben dagegen ist eng und der Weg dorthin ist schmal, deshalb finden ihn nur wenige« (Matthäus 7,13-14).

Wir Eltern sind die wichtigsten Menschen im Leben unserer Kinder. Wenn wir uns beim Erziehen mehr schlecht als recht durchwursteln und bei jedem neuen Problem über unsere Kinder jammern, ist uns das mitleidige

Jeder, der sich auf einen langen Prozess des Reifens einlässt, wird erleben, wie nach und nach, ohne dass er selbst weiß wie, sein inneres Ich aufgebaut wird.

Bruder Roger

Verständnis der anderen sicher (*der Freund ist selten, der taktvoll auf unsere wunden Punkte weist*). Unser Draht zu und damit der Einfluss auf unsere Kinder wird aber schwächer werden. Ich habe so viele streitsüchtige oder selbstsüchtige Väter und Mütter erlebt, die bitter darüber klagten – und die Bitterkeit war echt –, wie streit- oder selbstsüchtig ihr Kind sei ... *Was Sie für Ihr Kind suchen, müssen Sie zuerst für sich selbst finden*. Wenn uns nicht nur das Äußere, sondern auch das Seelenleben unserer Kinder am Herzen liegt, brauchen wir den Blick für das Herz und das geduldige Zuhören, das Jesus uns in den Gesprächen mit seinen Jüngern und anderen vorlebt. Wenn wir beharrlich danach streben, unser Kind so zu erziehen, wie Jesus das tun würde, werden wir diese Fähigkeiten entwickeln und so das Band zu unserem Kind stärken.

Aber erst müssen wir von Jesus lernen, so wie seine Jünger dies taten. In gewissem Sinne müssen wir selbst Jünger werden. Als Jünger, also als überzeugte Anhänger von Jesus und seiner Lehren, müssen wir nicht nur aus dem lernen, was Jesus gesagt hat, sondern auch danach streben, ihm in unserem Denken und Fühlen immer ähnlicher zu werden. Es geht um nichts weniger als eine innere Veränderung. Jack Mezirow, ein Pionier auf dem Gebiet des transformativen Lernens, hat herausgefunden, dass Personen, die beim Lernen nicht nur Information aufnehmen, sondern ihre ganze Art, zu sehen, zu denken und zu handeln, *transformieren*, eine Reihe wichtiger Phasen durchlaufen:

1. Sie erleben ein »desorientierendes Dilemma« (dies kann ein Ereignis oder eine Erkenntnis sein), das sie unzufrieden mit einer Denkweise oder einer Situation macht.
2. Es kommt zu einer Selbstprüfung, die oft von Angst-, Wut- oder Schuldgefühlen begleitet ist.
3. Die Personen beginnen, Annahmen, die sie lange Zeit für selbstverständlich hielten, zu hinterfragen.
4. Sie fangen an, sich Gedanken über Änderungen in ihren Rollen, Beziehungen oder Handlungen zu machen.

5. Sie fangen an, eine neue Art des Vorgehens zu planen.
6. Sie fangen an, sich die nötigen Kenntnisse und Kompetenzen zuzulegen, um dieses neue Vorgehen in die Tat umzusetzen.
7. Sie beginnen, neue Perspektiven, Rollen und Verhaltensweisen »anzuprobieren«.
8. Mit jedem neuen Schritt bauen sie Kompetenz und Selbstvertrauen auf.
9. Schließlich gehen ihnen die neu gewonnenen Perspektiven und Denkweisen in Fleisch und Blut über.²

Gönnen Sie es sich, beim Lesen dieses Buches jede dieser Phasen zu durchlaufen – in Ihrem ganz eigenen und persönlichen Tempo und Stil. Wer versucht, sich über Nacht zu ändern, landet oft dort, wo er angefangen hatte – beim alten Status quo. Eine Raupe muss viele Wochen in ihrem Kokon verbringen. Die Veränderungen, die dabei ganz allmählich in ihr vorgehen, sind für die Außenwelt zunächst nicht sichtbar. Aber das Ergebnis, wenn dann der fertige Schmetterling seinen ersten Flug macht, ist wirklich wunderbar. Wenn Sie den Umgang von Jesus mit seinen Jüngern und anderen Menschen studieren und sich überlegen, was seine Lehren für Sie und Ihre Elternrolle bedeuten, wird in Ihnen ein Transformationsprozess beginnen, der für Ihre Mitmenschen zunächst unsichtbar sein kann.

Auswirkungen verschiedener Erziehungsstile auf Sie	
<i>Die Methode der Welt</i>	<i>Die Methode von Jesus</i>
Sie sind verunsichert, wenn verschiedene Menschen Ihnen unterschiedliche Ratschläge geben; entweder Sie klammern sich an einen von ihnen oder Sie schwanken hin und her.	Sie begrüßen es, wenn es verschiedene Gedanken und Perspektiven gibt. Sie vergleichen jede mit der Jesus-Charta und behalten die besten.



Auswirkungen verschiedener Erziehungsstile auf Sie	
Die Methode der Welt	Die Methode von Jesus
Sie müssen immer alles richtig machen.	Sie müssen mit der Zeit demütiger werden und bereit und fähig, Fehler zuzugeben.
Sie müssen immer alle Antworten wissen und souverän entscheiden.	Sie brauchen nicht alles zu wissen, aber Sie sollten gesunde Neugierde und Nachdenken vorleben und auf die Meinungen Ihres Kindes eingehen.
Sie haben Angst, von anderen, die eine bestimmte Methode vertreten, kritisiert zu werden.	Sie nehmen Kritik zur Kenntnis, vergleichen Sie mit der Jesus-Charta und ändern dann eventuell Ihr Vorgehen.
Sie empfinden die Erziehungsarbeit oft als stressig; Trotz und Rebellion des Kindes steigern sich mit zunehmendem Alter.	Sie brauchen beim Kleinkind mehr Nachdenken, Kommunikation und Planen als beim größeren Kind. Eine starke Eltern-Kind-Beziehung macht das Erziehen mit der Zeit leichter.
Sie fühlen sich besorgt und hilflos, wenn Sie sehen, wie die Götzen der Welt (Geld, Sex, Macht) auf Ihr Kind einstürmen.	Sie wissen darum, dass Sie Gottes Werte lehren und vorleben als Gegengewicht zu den Werten der Welt.

Auswirkungen verschiedener Erziehungsstile auf Sie	
Die Methode der Welt	Die Methode von Jesus
Bei Problemen fallen Sie in Verunsicherung, Selbstvorwürfe und »Hätte ich nur ...«.	Bei Problemen haben Sie das beruhigende Wissen, dass Sie nach Ihrem besten Vermögen den Regeln von Jesus gefolgt sind.

Wachstum und Veränderung brauchen Zeit

Sie mögen das Ziel haben, der/die beste Vater/Mutter, Lehrer, Rechtsanwalt oder Manager der Welt zu werden, aber in Gottes Augen sind Sie zunächst einmal ein Individuum. Unsere heutige Gesellschaft drängt uns, uns gefälligst zu beeilen, die richtigen Methoden zu benutzen und jedes Problem schnell zu lösen. Tatsache ist aber, dass Ihr Kind am meisten davon hat, *wenn Sie sich Zeit für sich selbst und Ihr Innenleben nehmen*, bevor Sie sich Ihrem Kind zuwenden. Wenn Sie fähig werden wollen, Ihre Kinder so zu sehen, wie Jesus sie sieht, dann besteht der erste Schritt darin, dass Sie sich täglich etwas Zeit für sich selbst nehmen – zum Beten und Nachdenken. Wenn möglich, suchen Sie sich außerdem einen Menschen, mit dem Sie sich über die fünf Kapitel in diesem ersten Buchteil, in welchem es um Ihr inneres Leben geht, austauschen können. Alternativ können Sie auch Ihre Reaktionen, Gefühle und Erinnerungen, die beim Lesen in Ihnen hochkommen, in einem Tagebuch festhalten.

Denken Sie daran: Jesus hat nie rasche Patentlösungen versprochen. Was er verspricht, sind tiefe, bleibende Veränderungen, die dann kommen, wenn wir anfangen, uns eher wie Gärtner als wie gelehrte Experten zu verhalten und geduldig den Samen des Reiches Gottes in unserem Herzen zu gießen. Alan Nelson schreibt:



»In Johannes 15 fordert Jesus uns auf, in ihm zu bleiben, um Frucht zu bringen. Der entscheidende Vorgang ist hier das Bleiben ... Von Natur aus neigen wir dazu, uns auf das Fruchtbringen zu konzentrieren. Wir lesen Bücher, besuchen Seminare und hören Kassetten über das Fruchtbringen. Was wir eigentlich brauchen, ist ein besseres ›Bleiben‹. Wenn wir das Bleiben verbessern, kommt die Frucht von selbst.«³

Bevor Sie Ihre Kinder ins Leben führen können, müssen Sie zuerst die Lehren und Werte von Jesus in Ihr Herz aufnehmen. Dies erfordert viel Üben und das Ablegen alter Angewohnheiten, was nicht einfach ist. Gewohnheiten haben es nun einmal an sich, dass sie sich gegen Veränderungen wehren. Wenn Ihnen die Umstellung von dem Erziehen, wie alle es machen, zu den Erziehungsmethoden von Jesus *nicht* manchmal schwer fällt, dann geben Sie sich wahrscheinlich nicht genug Mühe! Aber wenn Sie nicht locker lassen, wenn Sie sich Zeit nehmen und sich auch für fehlgeschlagene Schritte in die richtige Richtung belohnen, werden Sie merken, wie die Prinzipien von Jesus nach und nach Ihre eigenen werden.

Wenn Sie sich wirklich auf dieses Projekt einlassen und auch dann weitermachen, wenn alles schief zu laufen scheint, werden Sie ganz allmählich anfangen, Ihr Kind so zu sehen, so auf es einzugehen und es so anzuleiten, wie Jesus dies tun würde. Sie merken dies daran, dass Ihr Kind kooperativer wird, dass es mehr echte Gespräche gibt und dass die Verbindung zu ihm fester wird. Und das ist ein tolles Gefühl.

1. Der Ruf



»Nicht ihr habt mich erwählt,
ich habe euch erwählt.«

Johannes 15,16

Das bestgehütete Geheimnis in der Bibel ist dieses: Jesus »erzog« seine Jünger. Durch seine Worte und sein symbolisches Verhalten demonstrierte er, wie wir Menschen, die uns anbefohlen sind, richtig leiten und führen und wie Gott selbst uns leitet (wenn wir ihn lassen). Wenn wir uns anschauen, wie Jesus seine Jünger lehrte, bekommen wir ein Modell für die Erziehung unserer Kinder, das im radikalen Gegensatz zu den gängigen Modellen steht. Noch nie zuvor hat unsere Gesellschaft sie dringender gebraucht: die Frömmigkeit, die Moral, die Werte und das mitmenschliche Verhalten, das Jesus den Menschen anbot und vorlebte. Unsere Familien und alle, mit denen wir in Kontakt kommen, werden gesegnet sein, wenn wir den Aufruf zur großen Veränderung bei uns und unseren Lieben befolgen und uns fragen: »Wie würde Jesus ein Kind erziehen?«

Sie wollen das Beste für Ihr Kind, und nicht nur das, was die moderne Gesellschaft zu bieten hat – darum lesen Sie dieses Buch. Wahrscheinlich fragen Sie sich jetzt: Wie würde Jesus denn mein Kind erziehen? Und da wir schon einmal dabei sind: Wie hätte er Sie erzogen?

Vielleicht ist Ihr Kind gerade oder noch nicht geboren, und Sie möchten ihm den bestmöglichen Start für sein Leben geben.

